

## Vorwort.

„Die Summe der Aufgaben alles Schulunterrichts ist: die nachwachsende Generation auf dem geschichtlichen Boden heimisch zu machen, auf dem sie zu leben und sich zu betätigen hat.“

Mehr denn je ist heute jeder Staatsbürger in den Strudel des öffentlichen Lebens hineingezogen, und mehr denn je fordert der Kampf ums Dasein mit den raschen Fluten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens die Ausbietetung aller Kräfte. Damit sich jeder Einzelne im brausenden Strome der Welt behaupten und durchsetzen kann, darf sich die Ausbildung der Jugend nicht allein darauf beschränken, sie beruflich tüchtig zu machen, sondern die Rechte und Pflichten, die der Bürger im Staatskörper hat, machen es nötig, daß der junge Deutsche ein Verständnis der Aufgaben des Staates bekommt, in dem und für dessen Wohl er arbeiten soll. Er muß einen Einblick erhalten in die Vielgestaltigkeit der Kultur, in die er hineingestellt wird und die er selbst nach Kräften fördern soll. Verständnis der Gegenwart, Teilnahme für das Gegenwartsleben, Wirklichkeitsinn zu wecken, diese Ziele müssen darum gestaltend auf die Schularbeit einwirken.

Alles Gegenwartsverständnis aber muß geschichtlich sein, wenn es wahr ist, daß die Geschichte die Lehrmeisterin der Menschheit ist. Nur die Vergleichung des gegenwärtigen Kulturzustandes mit den früheren Zeitperioden führt zu rechter Würdigung der Gegenwart. Dem Schüler muß zum Bewußtsein gebracht werden, wie aus der Vergangenheit die Gegenwart geworden und wie das Volk in treuer Arbeit vorwärts gekommen ist. Das Verständnis für den Entwicklungsgang des Volkes läßt die Berechtigung des oft gerühmten Wortes von der „guten, alten Zeit“ in einem recht eigentümlichen Licht er-